

Zwangsdosierung für Sauerstoff und einer Maximal-Dosierung für  $N_2O$ , so daß eine Sauerstoff-Konzentration unter 20 Vol.-% nicht gegeben werden konnte. Dieses Gerät verdrängte im Laufe der Jahre die Modelle „D“, „K“ und „K 2“ weitgehend. Es hielt sich auf dem in- und ausländischen Markt bis Mitte der 60er Jahre.

Danach wurde in der zahnärztlichen Praxis die apparativ doch recht aufwendige Gasnarkose und -analgesie überholt und ist längst durch die im Laufe der Jahre ebenfalls sehr verfeinerten Verfahren der Injektionsbetäubung völlig verdrängt.

Mit einer anderen Dosierung und entsprechend zusammengestellten Maskenausrüstungen wurde der Marius auch in der kleinen Chirurgie sowie in der HNO-Praxis als einfaches Narkosegerät für kurze Eingriffe – unter dem Namen Pavor – benutzt.

### **Lachgas-Analgesie in der Geburtshilfe**

Noch ein anderes Randgebiet der Inhalationsnarkose ist aus Dräger-Sicht erwähnenswert: Die Lachgas-Sauerstoff-Analgesie zur Wehenschmerzbekämpfung während der Geburt. Professor Gauß, der Gynäkologe aus Würzburg, gab dem Drägerwerk 1939/40 die Anregung, für die Geburtshilfe einen Spezialapparat zu schaffen. Aufgrund der Kriegsverhältnisse kam man aber in gemeinsamer Arbeit nicht über ein erstes Versuchsmodell hinaus, mit dem in Würzburg dennoch sehr erfolgreich gearbeitet wurde.

Erst 1950 konnte man sich bei Dräger wieder mit diesem Randgebiet, sicher auch auf Drängen mehrerer deutscher Gynäkologen, beschäftigen. Aus

*Der Neuseeländer Hillary  
und seine Mannschaft  
sind die Erstbezwinger  
des 8840 Meter hohen  
Mount Everest Gipfels.  
Eine Besteigung des  
höchsten Berges der Erde  
wäre im Jahre 1953 ohne  
Atmungsgeräte nicht  
denkbar gewesen.*